

ÖSTERREICHS FISCHEREI

ZEITSCHRIFT FÜR DIE GESAMTE FISCHEREI, FÜR LIMNOLOGISCHE,
FISCHEREIWISSENSCHAFTLICHE UND GEWÄSSERSCHUTZ - FRAGEN

28. Jahrgang

November/Dezember

Heft 11/12

Udo Kruczewski

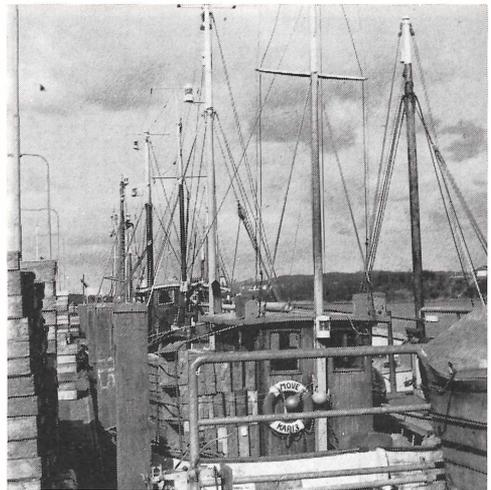
Fischen – einmal ohne Angelhaken

Kappeln, eine der ältesten Fischersiedlungen, liegt an der Schlei. Die Schlei ist eine langgestreckte Förde der Ostsee, gelegen in Schleswig-Holstein im Lande Angeln und Schwansen. Noch fischreich, beheimatet die Ostsee Scholle, Aal und Hering. Hier in Kappeln zählt seit Jahr und Tag nicht der

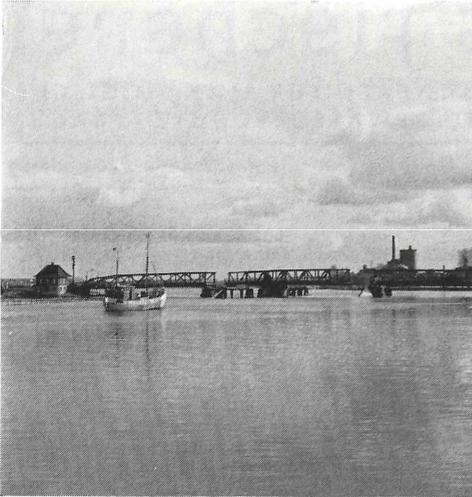
Einzelfisch an der Angel — hier wird der Fisch, hauptsächlich der Hering, in der Saison „in Masse“ für unseren Nahrungsbedarf in Netzen gefangen. Hier ist die Welt der seetüchtigen Fischkutter, der Wind und Wetter ausgesetzten Besatzung und der, der silbrigen Meerespracht, des Herings zu finden.



Ein Tag wie der andere. Im kleinen verträumten Kappeln ist die Luft am Hafen und von den Räuchereien (Aal) her mit feinem Fischgeruch angereichert. Ein pikanter Duft. Selbst die Schornsteine der Räuchereien weisen aussagend auf diesen Umstand hin.



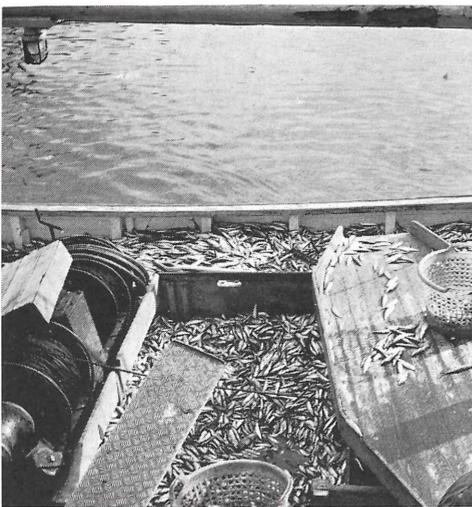
Ein Bild des Friedens liegt über dem kleinen Hafen, wo sich die Kutter im sanften Rhythmus des schlagenden Wassers wiegen. Schon wieder „klar Schiff“ zum nächsten Auslaufen.



Von der Ostsee kommend, von Fangtour zurück. Es ist harte Arbeit und nicht für jedermann geeignet.



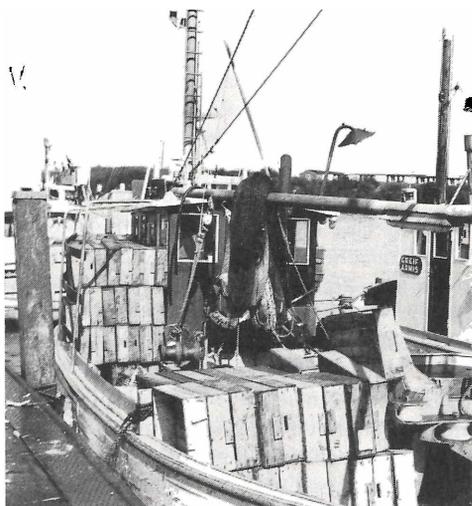
Die Heringe werden nach Größen sortiert. Mitgefangene andere Fische in bereitstehende Kisten gegeben.



Der Fang war gut. Die Kuttermulde ist randvoll. Nach dem Festmachen an der Kai-mauer kommt die Arbeit des Aussortierens mit dem Sortierbrett. Diese Arbeit erfolgt von Hand.



Immer wenn die Kutter einlaufen, stehen Wagen mit gekörntem Eis zur Stelle. Nach der Sortierung wird jeder Kasten mit Eis überschüttet zur Frischhaltung bis zum endgültigen Abtransport.



Die Arbeit ist getan — die Besatzung geht nach Hause. Netze und Fischkästen sind gesäubert, für den nächsten Fang bereit. Eine harte Arbeit, aber eine naturbezogene Arbeit. Wir alle, die wir gelegentlich uns des Fischessens erfreuen, verdanken diesem Berufsstand kulinarischen Genuß. Denn — mit der Angel auf Hering wäre es doch etwas mühsam.

Dr. Ilse Butz, Bundesinstitut für Gewässerforschung und Fischereiwirtschaft

Gewässerschädigungen durch Abwässer

Das Wasser ist Träger des Lebens

Das erste Leben auf der Erde ist im Wasser entstanden, die ersten Lebewesen waren Wasserlebewesen. Erst in der späteren Entwicklung wurde das Land erobert.

Der Anteil des Wassers am Aufbau pflanzlicher und tierischer Körper beträgt durchschnittlich 60–90 %. Deren Verluste müssen ständig ersetzt werden, dadurch bleiben die Lebewesen an das Wasser gebunden.

Wasser ist in seiner Gesamtmenge nicht vermehrbar

Von der gesamten Erdoberfläche nehmen die Meere 7/10 und die Binnengewässer nur 1/50 ein. Von dem gesamten Wasservorkommen der Erde sind 97,2 % Salzwasser und 2,8 % Süßwasser. Nach Schätzungen verfügt unsere Erde an Wasservorräten: 1400 Millionen km³ Salzwasser in den Ozeanen und Binnenmeeren

28 Millionen km³ gefrorenes Wasser als Gletscher und Polareis

8 Millionen km³ Wasser im Untergrund des Festlandes

124000 km³ Wasser in Seen und Wasserläufen

12700 km³ Wasser in der Atmosphäre

Die hydrographischen Verhältnisse in Österreich sind im Vergleich zu anderen Ländern äußerst günstig. Die jährliche Niederschlagshöhe beträgt im Mittel für ganz Österreich 1190 mm, das sind 100 Milliarden m³ Wasser. Davon entfallen auf die oberflächliche Abflußhöhe 653 mm, das entspricht einer Abflußmenge von 54 Milliarden m³. Außerdem fließen 35 Milliarden m³ Wasser aus dem Ausland zu. Die mittlere Verdunstungshöhe pro Jahr beträgt 480 mm.

Das Wasser steht in einem ständigen Kreislauf. Die Luftschichten reichern sich bei ihrer Bewegung über die Erdoberfläche mit Wasserdampf an, dersich aus der Verdunstung bildet. Dieser Wasserdampf kondensiert bei Abkühlung der feuchten Luftmassen und

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichs Fischerei](#)

Jahr/Year: 1975

Band/Volume: [28](#)

Autor(en)/Author(s): Kruczewski Udo

Artikel/Article: [Fischen - einmal ohne Angelhaken 173-175](#)